

# STERBEN UND MENSCHENWÜRDE

Dreibändiges Handbuch leistet Bestandsaufnahme – Zentrales Projekt am Marsilius-Kolleg

**(of) Während der Tod in der modernen Gesellschaft – etwa in den Massenmedien – allgegenwärtig scheint, wird das Sterben selbst eher selten thematisiert. Mit dem Thema Sterben und Sterbeprozess beschäftigt sich ein dreibändiges Handbuch, das von Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen im Rahmen eines mehrjährigen Forschungsprojekts am Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg erarbeitet wurde.**

»Das Sterben gehört in unserer modernen, diesseitigewandten Lebenswelt zu den wohl am erfolgreichsten aus dem Bewusstsein des Alltags verdrängten Phänomenen menschlicher Existenz«, sagt der Heidelberger Medizinhistoriker Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, der gemeinsam mit dem Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Michael Anderheiden das »Handbuch Sterben und Menschenwürde« herausgegeben hat. Einen der Gründe für diese Entwicklung sehen die beiden Wissenschaftler darin, dass unsere Gesellschaft nicht mehr unmittel-

bar von Todeserfahrungen durch Kriege oder Seuchen geprägt ist. »Zum Tragen kommt hier auch eine Massenkultur, die sich in nahezu all ihren Äußerungen lebenszugewandt geriert, also einen ausgesprochenen Jugendkult trotz alternder Gesellschaft pflegt«, ergänzt Michael Anderheiden. Das »Ableben« vollziehe sich zudem häufig außerhalb der Familie in der Umgebung der Krankenhäuser und der Hospize.

Das jetzt erschienene dreibändige Werk ist eines der Ergebnisse des Marsilius-Projekts »Menschenbild und Menschenwürde«, das vom Interdisziplinären Forum für Biomedizin und Kulturwissenschaften getragen wurde. Wie die beiden Herausgeber erläutern, soll das Handbuch eine »Bestandsaufnahme des Sterbens in unserem Zeitalter leisten«. Dazu wurden verschiedene Wissenskulturen interdisziplinär in die Forschungsarbeit einbezogen. Das Handbuch gliedert sich in drei Hauptteile, die sich mit dem Sterben vor dem Hintergrund der heutigen Medizin sowie mit Perspekti-

ven der Sterbebegleitung befassen. Teil drei widmet sich der gesellschaftlichen Einbettung des Sterbens.

In den mehr als hundert Beiträgen geht es unter anderem um die Frage nach dem Beginn des Sterbens, um Sterbehilfe und Menschenwürde, um medizinische und biologische Aspekte der Sterbephase sowie um Formen der Sterbebegleitung. Zu Wort kommen neben Medizinern und Biologen auch Theologen und Psychiater. Soziologen beschäftigen sich außerdem mit den Orten des Sterbens, Rechtswissenschaftler erörtern die juristischen Rahmenbedingungen, thematisiert wird zugleich die Darstellung des Sterbens in Kunst, Literatur und Film.

.....  
**Literaturhinweis:** Handbuch Sterben und Menschenwürde (3 Bände). Hrsg. v. Michael Anderheiden und Wolfgang U. Eckart. Berlin: De Gruyter Verlag 2012.  
.....